Sodeli! Diese 24 Milliarden [...]

Autor(en): **Schlorian [Haller, Stefan]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berg der Nation (Fortsetzung)

➔ riert hat, mit einer Bauzeit von nur acht Jahren. Millionen Jahre nach der Alpenfaltung beginnen endlich die Bauarbeiten für den 15003 Meter langen Eisenbahntunnel. Die Bautrupps bewegten sich im Firststollenverfahren aufeinander zu. Das ist äusserst riskant, da alles darauf hinausläuft, sich dann in der Mitte zu treffen, ansonsten versehentlich zum selben Preis zwei Tunnel entstehen würden. Heutzutage wären viele froh, genau dies wäre eingetreten.

1873: Die Schweiz erlebt ihren ersten Fachkräfte-Mangel und muss aus Deutschland rekrutieren: vorderhand ist es nur ein einzelner Deutscher, der Bergingenieur Stapff, der mit den geologischen Untersuchungen beauftragt wird. Dennoch fühlen sich viele Schweizer Arbeiter sofort auf die Füsse «gestapfft». Auch, weil im Tunnel so wenig Platz ist. Ansonsten kommen vorwiegend Italiener aus armen Gegenden zu Jobs. Zwei Drittel des Lohns von 3.90 Fr. für eine Schicht wird für Kost und Logis wieder abgezogen. Monatlich werden 2 Fr. für die Aufenthaltsgenehmigung einbehalten. Und dann, völlig überraschend, kommt es am 27. Juli 1875 zu einem Arbeiteraufstand. Die Italiener verlangen 1 Fr. mehr pro Tag. Unter dem Druck der Unia gaben die Arbeitgeber nach – ziehen aber künftig 1 Fr. mehr fürs Licht im Tunnel ab.

1880: Wie die Arbeiter ausgebeutet wurden, zeigt ganz deutlich ein Blick in den Kalender. Denn der Durchstich erfolgt nämlich am 29. Februar 1880 – das ist ein Sonntag. Die Abweichungen betragen 33 Zentimeter in der Breite und 5 Zentimeter in der Höhe. Aber alle sind so glücklich über den Durchstich, dass man das durchgehen lässt. Die Kosten belaufen sich auf 227 Millionen Fr. (also etwa das, was der neue Star-Wars-Film gekostet hat). Der Fahrpreis beträgt 2.70 Fr. in der 1. Klasse. Für die 17 Minuten Fahrt musste ein Italiener also einen ganzen Tag arbeiten.

1880: Schon am Tag nach der Eröffnung stauen sich Holländer und Deutsche mit Wohnwagen auf einer Länge von etlichen Kilometern vor dem Gotthard, und Ortsnamen wie Airolo und Göschenen werden dank der Staumeldungen weit über die Grenzen hinaus bekannt. Persönlichkeiten auf dem Gotthard, um nur einige zu nennen: Victor Hugo, der den Disney-Klassiker «Der Glöckner von Notre-Dame» durch seine Beschreibungen wohl irgendwie beeinflusste; Henry Dufour, der eine andere Schweizer Bergspitze nach sich benennen liess, nachdem er beim Gotthard zu spät kam, und Paris Hilton, auf der Suche nach Shoppingmöglichkeiten in der Schindellegi.

2016: Gleich als erste Tat im Jahr bricht sich Natalie Rickli das Bein, tut dies aber im argentinischen Gebirge, um ihre Facebook-Freunde daran zu erinnern, dass es auch anderswo noch Berge gibt. Seit der Alpenfaltung nennt man die Strecke die «Strasse der Völker» – eine Bezeichnung, die in diesen Tagen bewusst unterschlagen wird. Um nicht Flüchtlinge auf diese mögliche Reiseroute aufmerksam zu machen.

Roland Schäfli

Schlorian (Stefan Haller)

Klaus Wäber

Andy Harper